

# Jahresbericht 2017

der Stiftung Historisches Material  
der Schweizer Armee (Stiftung HAM)



## **Impressum**

Jahresbericht der Stiftung HAM 2017

Redaktion: Stefan Schaerer, Geschäftsleiter  
Stiftung HAM  
3602 Thun  
058 468 45 13  
[www.stiftung-ham.ch](http://www.stiftung-ham.ch)

Fotos: Stiftung HAM/ICOM Schweiz (zur Verfügung gestellt)

Produktion: [hs-publikationen.ch](http://hs-publikationen.ch), Frutigen

Der vorliegende Jahresbericht wurde vom Stiftungsrat HAM am 13. März 2018 verabschiedet.  
Detailliertere Finanzkennzahlen können bei Bedarf bei der Stiftung HAM bezogen werden.

Die Stiftung HAM arbeitet im Auftrag des Bundes.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,  
Bevölkerungsschutz und Sport VBS

# **Jahresbericht 2017**

**der Stiftung Historisches Material  
der Schweizer Armee (Stiftung HAM)**

# Inhalt

<b>1.</b>	<b>Vorwort des Präsidenten</b> .....	<b>5</b>
<b>1.</b>	<b>Préambule du président</b> .....	<b>7</b>
<b>2.</b>	<b>Stiftung HAM: Teil der Gesamtorganisation «historisches Armeematerial»</b> .....	<b>10</b>
<b>3.</b>	<b>Organisation der Stiftung HAM</b> .....	<b>11</b>
3.1.	Stiftungsrat HAM .....	12
3.2.	Stiftungsbetrieb HAM .....	12
3.3.	Mitarbeitende .....	13
3.3.1.	Bereiche Thun und MTZ Sumiswald .....	13
3.3.2.	Bereich Burgdorf .....	13
3.4.	Die wichtigsten Aktivitäten der einzelnen Mitarbeitenden .....	14
3.5.	Praktikumsplätze und temporäre Mitarbeitende .....	17
3.6.	Mitarbeiteranlässe .....	17
3.7.	Entwicklung des Personalbestandes .....	17
3.8.	Zusammenarbeit mit dem Förderverein VSAM .....	17
3.8.1.	Zusammenarbeitsregelung .....	17
3.8.2.	Freiwilligeneinsätze .....	18
3.8.3.	Öffentlichkeitsarbeit des VSAM .....	18
<b>4.</b>	<b>Aufgabenbereiche und Auftrag</b> .....	<b>19</b>
4.1.	Konservieren, restaurieren (präventiv) – die ICOM Schweiz in Thun .....	19
4.2.	Historische Artillerie Feldbatterie 33 (Art F Bttr) .....	21
4.3.	HAM – Inventar: Neustart mit MuseumPlus .....	24
4.4.	Video HAM .....	25
<b>5.</b>	<b>Finanzen</b> .....	<b>27</b>
<b>6.</b>	<b>Erschwerte Übungsbedingungen - Mission erfüllt</b> .....	<b>30</b>

# 1. Vorwort des Präsidenten

2017 war unser neuntes Geschäftsjahr und der erreichte Arbeitsfortschritt ist vergleichbar mit den guten Vorjahren. Die Stiftung ist weiterhin erfolgreich unterwegs. Der vorliegende Jahresbericht widmet sich primär dieser positiven Entwicklung.

2017 hat für uns aber ein dramatisches Ende genommen, welches zumindest aus heutiger Sicht dazu führen könnte, dass es die Stiftung HAM nach dem 10. Betriebsjahr nicht mehr oder nicht mehr in der jetzigen Zusammensetzung geben wird. Das Vorwort befasst sich mit dieser unerfreulichen Entwicklung. Dargestellt wird der Sachverhalt, wie er sich Ende Januar 2018 präsentiert.

Wenn Sie den Bericht lesen, wird die Situation wohl klarer und hoffentlich auch positiver sein. Denn jetzt, beim Verfassen dieses Textes, sieht die Lage ziemlich düster aus.

Am 7. Dezember 2017 erhielt die Stiftung per Einschreiben einen vierzeiligen Brief, in welchem das VBS, vertreten durch den Chef der Armeepanung, uns mitteilte, dass die geltende Leistungsvereinbarung aus dem Jahr 2016 per Ende 2018 gekündigt wird. Gründe für diesen Schritt werden im Schreiben keine genannt. Betroffen ist nur unsere Stiftung. Unsere Nachfrage bei den andern zwei Stiftungen hat ergeben, dass diese unbehelligt geblieben sind.

## Zuständigkeiten

Die Stiftung HAM arbeitet ausschliesslich im Auftrag des VBS. Dieses wird uns gegenüber vertreten durch die Zentralstelle Historisches Armeematerial (ZSHAM). Sie besteht aus einem Chef und vier Mitarbeitenden. Der Chef der ZSHAM, Jürg Reusser, ist dem Chef der Armeepanung, Brigadier Rolf Siegenthaler, unterstellt, welcher seit der Übernahme der Funktion vor fünf Jahren die Gesamtverantwortung für das historische Armeematerial trägt.

## Information des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat hatte in all diesen Jahren keinen persönlichen Kontakt zu Br Siegenthaler bis zu unserer Stiftungsratssitzung vom 28. November 2017, wo

er unser Gast war. Er kam nicht allein, sondern hat ohne Ankündigung Herrn Philipp Studer als externen Rechtsberater und Assistenten mitgenommen. An dieser Sitzung wurde uns eröffnet, dass das VBS plane, auf Druck der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK),

- die aktuellen Leistungsvereinbarungen (LV) mit den Stiftungen zu kündigen und
- die entsprechenden Leistungspakete öffentlich auszuschreiben (WTO-Ausschreibung durch die armasuisse).

Konkrete Gründe für die in Aussicht gestellte Kündigung wurden nicht genannt, sondern die Verantwortung dafür der EFK angelastet.

Diese Nachricht traf uns völlig unerwartet. Deren negative Botschaft wurde noch dadurch erhöht, dass die Vertreter des VBS auf eine Art und Weise aufgetreten sind, die für die Mitglieder des Stiftungsrates auch nach Wochen noch schwer zu akzeptieren ist. In der entstandenen, heiklen Situation hätten wir erwarten dürfen, dass in gegenseitigem Respekt nach einer gemeinsamen Lösung gesucht wird.

## Folgen für die Mitarbeitenden

Die Kündigung bedeutet, dass die Finanzierung unserer Stiftung ab dem 1.1.2019 nicht mehr sichergestellt ist. Als Folge davon müssen wir, falls es bei der Kündigung bleibt, unsere 17 Mitarbeitenden auf Ende 2018 entlassen. Um die sechsmonatige Kündigungsfrist einzuhalten, werden die ersten neun Mitarbeitenden schon am 15. Juni 2018 ihr Kündigungsschreiben erhalten, es sei denn, wir wissen bis dann, dass wir ab 2019 weiterarbeiten können. Sollten wir uns an der Ausschreibung beteiligen, aber den definitiven Zuschlag nicht erhalten, oder sollte dieser bis am 15. Juni 2018 noch nicht bekannt sein, dann sind wir gezwungen, die Kündigungsschreiben zu verschicken. Dies würde die Auflösung unseres Teams und damit das Ende der Stiftung bedeuten.

Um Gerüchten vorzubeugen, haben wir noch vor Weihnachten die Mitarbeitenden schriftlich über die entstandene Situation informiert und angekündigt, dass es im Januar 2018 eine Orientierung geben wird.

Damit die Mitarbeitenden aus erster Hand die Beweggründe der schriftlich erhaltenen Kündigung erfahren, haben wir Br Siegenthaler gebeten, diese Orientierung persönlich vorzunehmen. Das Treffen fand am 16. Januar 2018 statt und wurde von Br Siegenthaler und Herr Studer dazu genutzt, um Stimmung gegen den Stiftungsrat und den Geschäftsleiter zu machen.

### **Bericht der Eidg. Finanzkontrolle (EFK)**

Uns war zwar bekannt, dass die Eidg. Finanzkontrolle im Sommer 2017 zum dritten Mal innert sieben Jahren die Arbeit der Zentrastelle Historisches Armeematerial (ZSHAM) überprüft hatte. Der neuste Bericht unter dem Titel «Nachprüfung der Umsetzung von Empfehlungen bei der Zentralstelle für historisches Armeematerial» wird am 13. Februar 2018 in der Eidgenössischen Finanzdelegation (FinDel) behandelt und danach anfangs April 2018 im Internet veröffentlicht.

Noch kennen wir den Inhalt nicht, hingegen sind uns die zwei vorgängigen Berichte bekannt. EFK-Berichte enthalten in der Regel eine grössere Zahl detaillierter Beanstandungen, welche nicht bindend sind und dann einige wenige Empfehlungen. Im jetzigen Bericht sollen es nur zwei Empfehlungen sein. Diese bilden aber den entscheidenden Teil des Berichts. Sie haben für das VBS zwingenden Charakter und müssen vom VBS innert vernünftiger Zeit umgesetzt werden. Die EFK gibt aber nicht vor, wie und wann dies geschehen soll. Die Umsetzung der Empfehlungen ist somit allein Sache des VBS.

### **EFK oder VBS?**

Für uns stellt sich – mit Blick auf den noch nicht veröffentlichten Bericht der EFK – die Frage, was von der EFK konkret gefordert wird und was das VBS daraus gemacht hat. Dazu definitiv Stellung nehmen können wir allerdings erst dann, wenn wir den Bericht kennen. Aufgrund unserer heutigen Informationen lässt sich dazu aber immerhin Folgendes voraussagen:

#### **• Kündigung der alten Leistungsvereinbarung**

Gemäss Aussagen des VBS wird die sofortige Kündigung im EFK-Bericht gefordert. Das dürfte wohl stimmen. Hingegen wird die EFK kaum verlangen, dass die Kündigung erfolgt, noch bevor der Bericht von der FinDel behandelt worden ist. Die überstürzte Kündigung auf Ende 2018 und deren Folgen hat deshalb der

Armeestab zu verantworten. Bedauerlich ist, dass er mit der Kündigung nicht wenigstens bis anfangs 2018 zugewartet hat. Denn dann wäre uns bis Ende 2019 Zeit geblieben, um eine für unsere Mitarbeitenden gangbare Lösung zu finden. Der nun entstandene Zeitdruck verunmöglicht uns ein rücksichtsvolles und für die Mitarbeitenden nachvollziehbares Handeln.

#### **• Öffentliche Ausschreibung**

Die öffentliche Ausschreibung war schon im zweiten EFK-Bericht aus dem Jahr 2013 ein Thema. Dort wurde das VBS aufgefordert, bei den zuständigen Stellen abzuklären, ob eine öffentliche Ausschreibung im 2008 allenfalls hätte durchgeführt werden müssen. Dass die EFK diesmal eine WTO-Ausschreibung verlangt, erscheint uns mehr als fraglich, denn die Empfehlungen der EFK sind erfahrungsgemäss immer gut durchgedacht. Die Forderung nach einer WTO-Ausschreibung passt nicht in dieses Bild. Alles spricht deshalb dafür, dass das VBS diese Idee eigenständig aufgegriffen hat.

Aus unserer Sicht macht eine WTO-Ausschreibung wenig Sinn. Die Arbeit der Stiftung HAM ist so spezifisch, dass die Zahl anderer Anbieter gering oder gar null sein wird. Darauf zu vertrauen, dass unsere Stiftung deshalb erneut das Rennen machen wird, wäre aus jetziger Sicht allerdings unverantwortlich, weil wir weder den Ausschreibungstext noch die geforderten Bedingungen kennen. Es bleibt deshalb das Risiko bestehen, dass wir aufgrund der vorgesehenen Ausschreibung den Auftrag verlieren. Dann würden 17 Arbeitsplätze im Raum Thun und in Burgdorf verschwinden und mit ihnen ein einzigartiges, spezifisches Knowhow, das in den vergangenen neun Jahren aufgebaut wurde.

#### **• Neue Leistungsvereinbarung**

Wenn eine Leistungsvereinbarung gekündigt wird, dann braucht es zwangsläufig eine neue. Hier hat die Armeepanung rasch reagiert. Sie hat eine neue Leistungsvereinbarung erstellt, die gemäss Armeepanung nicht mehr zu verhandeln ist. Der sog. «finale» Entwurf entstand ohne Wissen der EFK und ohne jegliche Kontaktnahme respektive Rücksprache mit dem Stiftungsrat.

Der Text des überarbeiteten Leistungsvertrages ist allerdings nicht wirklich neu. Er wurde schon 2011 von



der ZSHAM erstellt und war gedacht als Ersatz für die damals geltenden Verträge. Das Unterfangen scheiterte aber damals am heftigen Widerstand der Stiftungen. Der Entwurf lag dann mehr als sechs Jahre in einer Schublade, bis er nun, in verschärfter Form, als LV 18 wieder aufgetaucht ist. Kritisiert wurden schon 2011 dieselben Punkte, die auch bei uns zu Diskussionen führen werden, nämlich

- a) die Verlagerung aller Führungskompetenzen zur ZSHAM, womit die Stiftung zu einem besseren Personalverleih wird und
- b) das Unvermögen der ZSHAM, diese Führungsverantwortung auch tatsächlich wahrzunehmen.

### **Schlussfolgerungen**

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der EFK-Bericht zwar der Auslöser der jetzigen negativen Entwicklung ist, nicht aber der Verursacher der daraus entstandenen schwierigen Situation. Dafür scheint allein die Armeepflicht die Verantwortung zu tragen.

## **1. Préambule du président**

2017 a été notre neuvième exercice, et les progrès réalisés sont comparables à ceux des bonnes années précédentes. La Fondation poursuit son travail efficacement. Le présent rapport annuel est consacré principalement à cette évolution positive.

Par contre, la fin de l'année 2017 a pris pour nous une tournure dramatique puisqu'il semblerait, selon la situation actuelle, que la Fondation HAM pourrait bien disparaître après sa 10<sup>e</sup> année, ou pour le moins cesser d'exister telle qu'on la connaît aujourd'hui. Le préambule, lui, est consacré à ce développement peu réjouissant et restitue les faits tels qu'ils se présentaient à la fin janvier 2018.

Au moment où vous lirez ce rapport, la situation sera vraisemblablement plus claire et, espérons-le, aussi plus positive. Tandis que je rédige ce texte, la situation se présente en effet plutôt mal.

Le 7 décembre 2017, la Fondation a reçu une lettre recommandée de quatre lignes, par laquelle le DDPS

### **Weiteres Vorgehen und Dank**

Wir werden 2018 weiterhin unsere Arbeit innerhalb der Stiftung so machen, wie wir dies seit neun Jahren gewohnt sind. Entscheide zur entstandenen Lage können wir erst dann fällen, wenn wir den Text der Ausschreibung kennen. Höchste Priorität wird dabei der Schutz unserer Mitarbeitenden haben.

Bei den vorgegangenen Jahresberichten hatte ich jeweils die angenehme Aufgabe, den Mitgliedern des Stiftungsrates und den Mitarbeitenden herzlich für ihren grossen Einsatz zu danken. Das möchte ich auch in diesem Jahr tun. Ein besonderer Dank geht an unseren Geschäftsleiter, der trotz widrigem Umfeld und ständigen Anfeindungen, eine ausgezeichnete Arbeit leistet und das volle Vertrauen des Stiftungsrats hat. Im letzten Jahr habe ich noch hinzugefügt: «Unser Projekt wäre nichts, wenn nicht das VBS voll dahinterstehen würde.» Dem ist heute leider nicht mehr so.

*Im Namen des Stiftungsrates*

*Der Präsident*

*Hannes Wettstein*

représenté par le chef de la Planification de l'armée nous annonçait la résiliation avec effet à la fin 2018 de la Convention de prestations en vigueur, qui datait de 2016. La lettre ne comportait aucune motivation de cette décision. Notre Fondation est la seule à être concernée. Consultées, les deux autres Fondations nous ont informés n'avoir rien reçu.

### **Compétences**

La Fondation HAM travaille exclusivement sur mandat du DDPS. Notre interlocuteur auprès de ce dernier est le Service central du matériel historique de l'armée (ZSHAM), composé d'un chef et de quatre collaboratrices et collaborateurs. Jürg Reusser, chef du ZSHAM, est subordonné au brigadier Rolf Siegenthaler, chef de la Planification de l'armée, qui assume aussi la responsabilité globale du matériel historique de l'armée depuis sa prise de fonctions il y a cinq ans.

### **Information du Conseil de fondation**

Pendant toutes ces années, le Conseil de fondation n'a eu aucun contact personnel avec le brigadier Sie-

genthaler, jusqu'à la séance du Conseil de fondation du 28 novembre 2017 à laquelle il était invité. Il n'est pas venu seul mais accompagné de monsieur Philipp Studer, conseiller juridique externe et assistant qui n'avait pas été annoncé. Lors de cette séance, il nous a été notifié que le DDPS planifiait ce qui suit, en raison de pressions du Contrôle fédéral des finances (CDF):

- résiliation des conventions de prestations conclues avec les Fondations, et
- mise au concours des prestations correspondantes sous la forme d'un appel d'offres public selon les dispositions de l'OMC, par armasuisse.

Aucun motif concret n'a été mentionné pour la résiliation annoncée, hormis le fait que le CDF était à l'origine de cette décision.

Cette nouvelle nous a pris totalement au dépourvu. La portée de ce message négatif a encore été accrue par le comportement des représentants du DDPS, encore difficilement à accepter pour les membres du Conseil de fondation même après des semaines. Dans cette situation nouvelle et délicate, nous nous serions attendus à pouvoir chercher ensemble une solution dans un cadre de respect mutuel.

### **Conséquences pour le personnel**

Cette résiliation signifie que le financement de notre Fondation n'est plus garanti à partir du 1<sup>er</sup> janvier 2019. Par conséquent, si la résiliation n'est pas révoquée, nous devons licencier nos 17 collaboratrices et collaborateurs pour la fin 2018. Pour respecter le délai de résiliation de six mois, nous enverrons les neuf premières résiliations des rapports de travail le 15 juin 2018 déjà, sauf si nous savons jusqu'à cette date que nous pourrions continuer de travailler à partir de 2019. Si nous déposons notre candidature dans le cadre de l'appel d'offres mais n'obtenons pas l'adjudication définitive, ou si l'adjudicataire n'est pas connu jusqu'au 15 juin 2018, nous nous verrons contraints d'envoyer les lettres de licenciement. Cela signifierait la dissolution de notre équipe, et donc la fin de la Fondation.

Pour prévenir les rumeurs, nous avons informé par écrit nos collaboratrices et collaborateurs encore avant Noël au sujet de cette nouvelle situation, en indiquant que des précisions seraient données en janvier 2018. Pour que les collaboratrices et collabora-

teurs apprennent sans intermédiaire les causes de la résiliation qui nous est parvenue par écrit, nous avons prié le brigadier Siegenthaler d'informer lui-même le personnel. Le brigadier Siegenthaler et M. Studer ont saisi l'occasion de cette rencontre, qui a eu lieu le 16 janvier 2018, pour attaquer le Conseil de fondation et le directeur.

### **Rapport du Contrôle fédéral des finances (CDF)**

Nous savions que le Contrôle fédéral des finances avait contrôlé le travail du Service central du matériel historique de l'armée (ZSHAM) en été 2017, pour la troisième fois en sept ans. Le nouveau rapport, consacré au «contrôle subséquent de la mise en œuvre des recommandations auprès du Service central du matériel historique de l'armée» sera examiné le 13 février 2018 par la Délégation des finances des Chambres fédérales (DélFin), puis publié sur l'Internet au début avril 2018.

Nous n'en connaissons pas la teneur. Par contre, nous disposons des deux rapports précédents. Généralement, les rapports du CDF contiennent l'énumération non contraignante d'un grand nombre de points de détail perfectibles, puis quelques recommandations. Le nouveau rapport ne contiendrait que deux recommandations, mais elles sont le volet décisif du rapport. Elles sont contraignantes pour le DDPS qui doit les mettre en œuvre dans des délais raisonnables. Le CDF n'impose cependant pas comment ni quand cela doit être fait. Par conséquent, la mise en œuvre des recommandations est exclusivement du ressort du DDPS.

### **CDF ou DDPS?**

Pour nous, et vu que le rapport du CDF n'est pas encore publié, la question est de savoir ce que le CDF exige concrètement et ce qu'en a fait le DDPS. Nous ne pourrions prendre définitivement position à ce sujet qu'après avoir lu le rapport. Néanmoins, les informations disponibles à ce jour permettent de faire les prévisions suivantes:

#### **• Résiliation des anciennes conventions de prestations**

Selon les déclarations du DDPS, le rapport du CDF exige une résiliation immédiate, ce qui est vraisemblablement véridique. Par contre, le CDF peut difficilement exiger que la résiliation soit prononcée avant l'examen du rapport par la Délégation des finances.



Par conséquent, la résiliation précipitée avec effet à la fin 2018 et ses conséquences sont de la responsabilité de l'Etat-major de l'armée. Il est déplorable que ce dernier n'ait pas au moins attendu le début 2018 pour notifier la résiliation, puisque nous aurions ainsi eu du temps jusqu'à la fin 2019 pour trouver des solutions admissibles pour nos collaboratrices et collaborateurs. Les délais découlant de cette résiliation ne nous laissent pas la marge de manœuvre nécessaire pour agir avec doigté et de manière compréhensible pour le personnel.

#### • **Appel d'offres public**

La question de l'appel d'offres public figurait déjà dans le deuxième rapport du CDF, en 2013. Le DDPS y avait été invité à clarifier auprès des organes compétents s'il eût éventuellement fallu procéder à un appel d'offres public en 2008. Que le CDF exige cette fois un appel d'offres selon les dispositions de l'OMC nous paraît plus que douteux, car on sait par expérience que les recommandations du CDF sont toujours mûrement réfléchies. L'exigence d'un appel d'offres OMC ne cadre pas avec cette pratique. Il semblerait dès lors que cette idée soit issue du DDPS.

A notre avis, un appel d'offre OMC n'a guère de sens. Le travail de la Fondation HAM est si spécifique que le nombre d'autres soumissionnaires sera faible, voire nul. Il serait cependant irresponsable de notre part d'admettre que notre Fondation se verra de nouveau adjudger le mandat, puisque nous n'avons connaissance ni de la teneur de la publication ni des exigences. Par conséquent, le risque subsiste que nous perdions le mandat par suite de l'appel d'offres prévu. La conséquence serait la disparition de 17 emplois dans la région de Thoun et de Berthoud et, simultanément, celle d'un savoir-faire spécifique unique acquis pendant les neuf dernières années.

#### • **Nouvelle convention de prestations**

Si une convention de prestations est résiliée, il en faut obligatoirement une nouvelle. A cet égard, la Planification de l'armée a réagi rapidement. Elle a élaboré une nouvelle Convention de prestations dont la teneur n'est pas négociable selon la Planification de l'armée. Ce projet dit «final» a été élaboré sans information du CDF ni le moindre contact avec le Conseil de fondation.

La teneur de la Convention de prestations remaniée n'est toutefois pas véritablement nouvelle. Elaborée en 2011 déjà par le ZSHAM, elle était prévue pour succéder aux conventions en vigueur à l'époque. Cette entreprise avait cependant échoué en raison de la forte résistance des Fondations. Après être restée pendant plus de six ans dans un tiroir, cette version est réapparue maintenant sous une forme durcie, comme Convention de prestations 2018. Les points critiqués en 2011 étaient déjà ceux qui vont déboucher sur de nouvelles discussions, à savoir:

- a) le transfert de toutes les compétences de conduite au ZSHAM, ce qui transforme la Fondation en une sorte d'entreprise de location de services améliorée, et
- b) l'incapacité du ZSHAM à assumer effectivement cette responsabilité de conduite.

#### **Conclusion**

En résumé, nous constatons que le rapport du CDF est effectivement le déclencheur de l'évolution négative actuelle, mais qu'il n'est pas à l'origine de la situation difficile qui en a découlé. Il semblerait bien que la Planification de l'armée en soit seule responsable.

#### **Suite des activités et remerciements**

En 2018, nous continuerons de faire notre travail au sein de la Fondation comme nous l'avons fait depuis neuf ans. Nous ne pourrons prendre de décisions en relation avec la nouvelle situation que lorsque nous aurons connaissance de la teneur de l'appel d'offres. La protection de nos collaboratrices et collaborateurs est prioritaire.

Dans les rapports annuels précédents, je me suis toujours réjoui de remercier chaleureusement les membres du Conseil de fondation et le personnel pour leur remarquable engagement. Je le fais cette année aussi. Je remercie particulièrement notre directeur qui fait un excellent travail malgré le contexte difficile et régulièrement hostile. Il a toute la confiance du Conseil de fondation. L'année passée, j'avais encore ajouté: «Notre projet n'existerait pas sans le plein soutien du DDPS» – une phrase qui n'a malheureusement plus sa raison d'être.

*Au nom du Conseil de fondation  
Le Président*

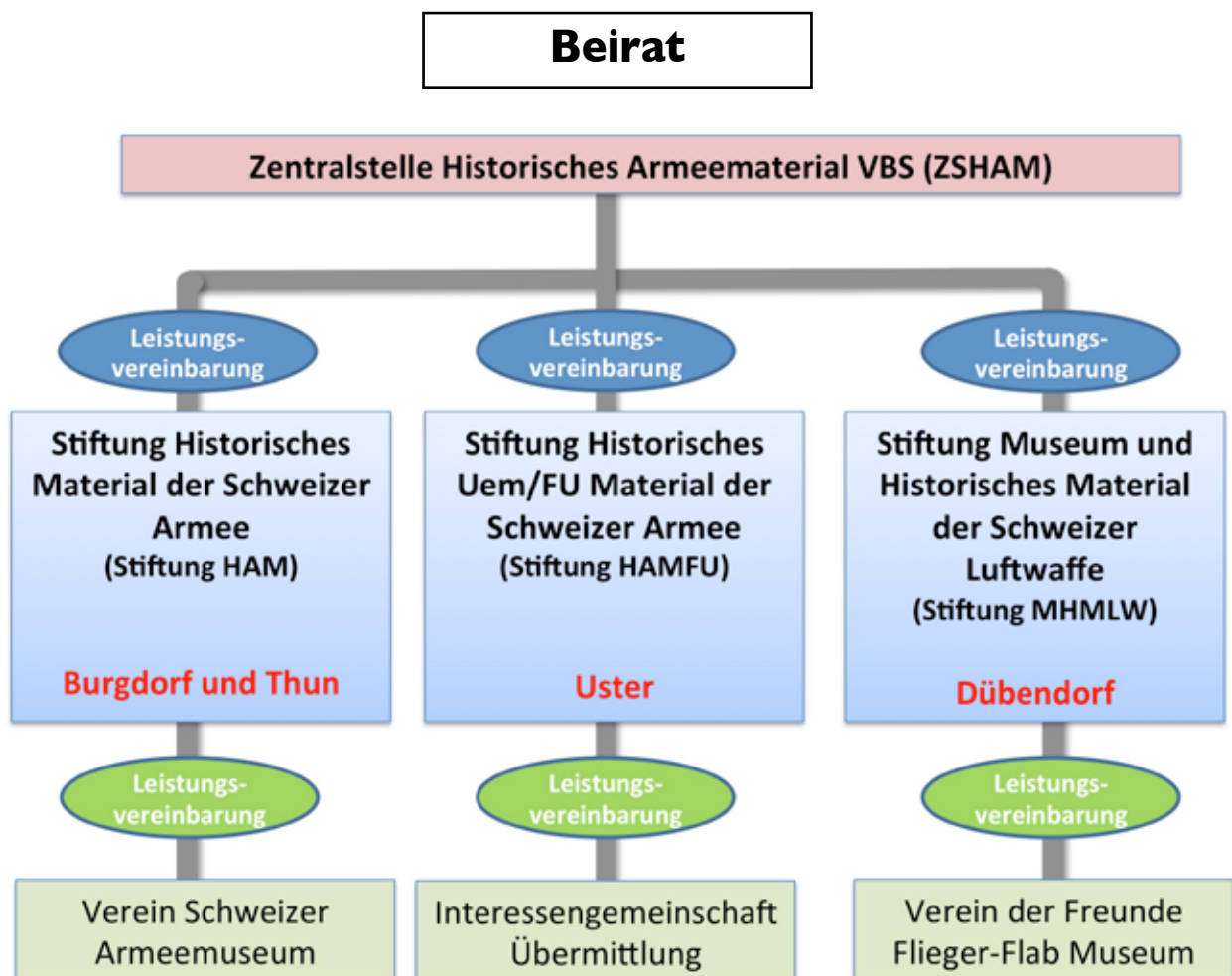
*Hannes Wettstein*

## 2. Stiftung HAM: Teil der Gesamtorganisation «historisches Armeematerial»

Die Verantwortung für das gesamte historische Material der Armee wird innerhalb des VBS von der Zentralstelle Historisches Armeematerial (ZSHAM) wahrgenommen. Sie arbeitet mit drei privatrechtlichen Stiftungen zusammen. Sie werden durch das

VBS entschädigt. Jede Stiftung wird unterstützt durch einen Förderverein.

Der Sammlungsbereich der Stiftung HAM umfasst in den beiden Sammlungszentren Burgdorf und Thun rund drei Viertel des gesamten Volumens.

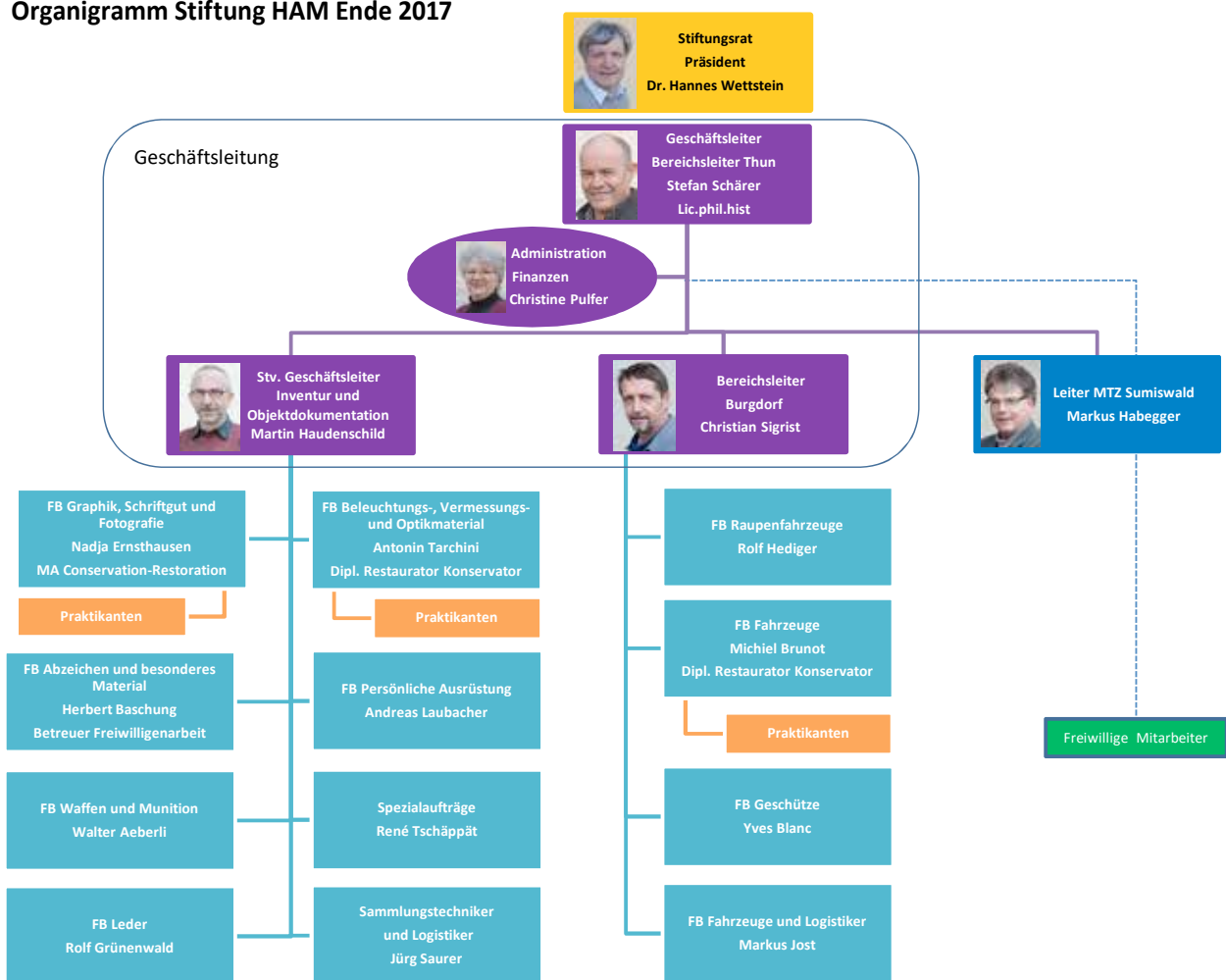


### 3. Organisation der Stiftung HAM

Die Organe der Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee HAM sind der Stiftungsrat, der

Stiftungsbetrieb HAM und die Revisionsstelle (Firma BDO AG).

Organigramm Stiftung HAM Ende 2017



### 3.1. Stiftungsrat HAM

Der Stiftungsrat HAM ist das oberste Organ der Stiftung. Gemäss Stiftungsurkunde muss er mindestens 5 und maximal 9 Mitglieder umfassen. Der aktuelle Stiftungsrat besteht aus sieben Mitgliedern:

<b>Hannes Wettstein</b>	Dr. oec. HSG, Präsident des Stiftungsrates, ehemaliger Direktor der armasuisse, Muri
<b>Juri Jaquemet</b>	Stv. Präsident, Dr. phil. hist., Kurator Museum für Kommunikation Bern, Evilard
<b>Ursula Haller</b>	Nationalrätin und Gemeinderätin (bis Spätherbst 2014), Thun
<b>Jürg Burlet</b>	Kurator, Nationalmuseum Zürich, Vertreter Förderverein VSAM, Oetwil a.S.,
<b>Peter Wittwer</b>	ehemaliger Vizedirektor armasuisse, Zuzwil
<b>Thomas Schmid</b>	Historiker/Archivar, Bürgerbibliothek Bern, Ittigen
<b>Hansueli Haldimann</b>	ehemaliger Kommandant Waffenplatz Thun, Steffisburg (ab 1.1.2017)

Der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich.



Juri  
Jaquemet



Ursula  
Haller



Jürg  
Burlet



Peter  
Wittwer



Thomas  
Schmid



Hansueli  
Haldimann



Hannes  
Wettstein  
(Präsident)

Der Personalbestand des Stiftungsbetriebs HAM betrug Ende 2017:

**1440 Stellenprozente verteilt auf 17 Mitarbeitende.**

inkl. Markus Habegger (100 %) und René Tschäppät (20 %).  
Diese werden durch die ZSHAM finanziert.

### 3.2. Stiftungsbetrieb HAM

Der Stiftungsbetrieb HAM umfasst die folgenden Geschäftsbereiche:

- Gesamtleitung und Leitung Geschäftsbereich Thun (Stefan Schaerer, Stv. Martin Haudenschild)
- Geschäftsbereich Burgdorf (Leitung: Christian Sigrist)
- Administration, Finanzen (Leitung: Christine Pulfer)



Stefan Schaerer  
Geschäftsleiter



Martin Haudenschild, Stv.  
Geschäftsleiter



Christian Sigrist  
Leiter Bereich  
Burgdorf



Christine Pulfer  
Leitung Administ-  
ration, Finanzen

### 3.3. Mitarbeitende

#### 3.3.1. Bereiche Thun und MTZ Sumiswald



**Walter Aeberli**  
Fachbereich Waffen und Munitio



**Herbert Baschung**  
Fachbereich Abzeichen und besonderes Material



**Nadja Ernsthäuser**  
Fachbereich Graphik, Schriftgut und Fotografie



**Rolf Grönenwald**  
Fachbereich Leder



**Andreas Laubacher**  
Fachbereich Persönliche Ausrüstung



**Jürg Saurer**  
Sammlungstechniker und Logistiker



**Antonin Tarchini**  
Fachbereich Beleuchtungs-, Vermessungs- und Optikmaterial



**René Tschäppät**  
Spezialaufträge



**Markus Habegger**  
Leiter MTZ Sumiswald

#### 3.3.2. Bereich Burgdorf



**Yves Blanc**  
Fachbereich Geschütze



**Michiel Brunott**  
Fachbereich Fahrzeuge



**Rolf Hediger**  
Fachbereich Raupenfahrzeuge



**Markus Jost**  
Fachbereich Fahrzeuge und Logistiker

Mit jedem der Mitarbeitenden wurden im Spätherbst 2016 individuelle Ziele vereinbart und diese zusammengefasst in die Vereinbarung mit der ZSHAM integriert. Diese Vereinbarung bildete die Grundlage für unsere quartalsweise Berichterstattung.

Die Zielerfüllungsquote ist gut. Die im 2017 entstandenen Abweichungen wurden primär durch externe Faktoren verursacht. Dazu gehörten insbesondere die Vorbereitung und die Durchführung der Feier-

lichkeiten zur Auflösung der Inf Br 2 auf dem Chasse-ral im September 2017 (vgl. dazu Kapitel 4.2).

### 3.4. Die wichtigsten Aktivitäten der einzelnen Mitarbeitenden

Die nachstehende Tabelle zeigt pro Mitarbeitende grob auf welches die wichtigsten Tätigkeiten im 2017 waren:

Mitarbeiter	Auszug der wichtigsten Tätigkeiten
Aeberli Walter	Einreihung der Objekte der systematischen Sammlung nach Epochen: Start der Strukturierung der dritten Epoche nach Modellen/Ordonnanzen. Inventarisierung. Triage von Panzer-, Panzerabwehr- und Artilleriemunition in Seftigen (zusammen mit René Tschäppät). Platzierung der Artillerie- und Geschützsammlung nach Massgabe des Berichtes über die Statik des Gebäudes Nr. 123 in eine ausgestellte Kernsammlung und einen Detailstudienbereich. Neustrukturierung des Kernbereichs: Artillerie generell, Gebirgs-Artillerie, Mörser und Minenwerfer, Panzerabwehr und Infanterie Fliegerabwehr (zusammen mit Yves Blanc). Reinigung und Pflege der Objekte des Sammlungsteils Mörser und Minenwerfer (zusammen mit Yves Blanc). Neueinrichtung im Bereich Waffensammlung im Geb. 107. Start mit der Erstellung neuer Beschriftungen für die Geschütze der Kernsammlung im Geb. 123. Pflege und Restaurationsarbeiten von ausgewähltem Ausstellungsgut für den neuen Präsentationsraum im Geb. 107 (unter Anleitung von Antonin Tarchini).
Baschung Herbert	Inventarlösung Museumplus: Mitarbeit bei der Vorbereitung, Umsetzung, Weiterentwicklung und Schulung; Support der Mitarbeitenden der Stiftung HAM, Ausarbeiten und Weiterentwickeln der Erschliessungsgrundsätze und Richtlinien für die Stiftung HAM (Benutzerhandbuch). Abzeichen: Abgleich der Neuzugänge von Truppenkörperabzeichen 1995 und Integration verschiedener Teilsammlungen, Inventarisieren weiterer Verbandsabzeichen 2004, Reduktion von Überbeständen und Rückgabe von Abzeichen und Effekten aus der Leihgabe Schlossmuseum Thun. Support bei der Inventarisierung im Bereich Beschirung und Ausrüstung der Armeetierte. Mitarbeit in der Projektgruppe Fahrzeugkonzept Burgdorf. ICOM Kurstag: Vorbereiten und Präsentation des Moduls «Thematik Praxis im Depot und Dekontamination».
Blanc Yves	Reinigungs-, Service- und Konservierungs-Arbeiten an verschiedenen Fahrzeugen wie FBW, BERNA, GMC Lastwagen, diverse Militärpolizei- und KFOR-Fahrzeuge und von Aggregaten und Acetylenanhängern. Neustrukturierung des Kernbereichs Artillerie generell, Gebirgs-Artillerie, Mörser und Minenwerfer, Panzerabwehr und Infanterie Fliegerabwehr. Reinigung und Pflege der Objekte des Sammlungsteils Mörser und Minenwerfer (alles zusammen mit Walter Aeberli). Restaurierung und Bereitstellung der vier 7,5 cm Feldkanonen 1906 für die Feierlichkeiten bei der Auflösung der Inf Br 2 auf dem Chasseral im September (zusammen mit Markus Jost).
Brunott Michiel	Konservierung-Restaurierung von mehreren Pferdefuhrwerken, Identifizierung und Komplettierung der Fuhrwerke mit Ausrüstungsmaterial. Konservierung-Restaurierung kleiner Fahrzeuge und verschiedener alter Tankwagen. ICOM Kurstag: Vorbereiten und Präsentation Modul «Licht, Feuchte und Temperatur», Erarbeiten des Einführungsreferats «Präventive Konservierung» (zusammen mit Antonin Tarchini).



Ernsthausen Nadja	Abschluss der Inventarisierung der Reglemente (15'480 Stück). Weiterführung der Inventarisierung der Bibliothek (erreicht rund 50 %). Konservierung-Restaurierung von Archiv-Material. Recherche und Einrichtung für das Projekt Digitalisierung von Fotos. Klima Monitoring im Untergeschoss des Gebäudes 113. ICOM Kurstag: Vorbereiten und Präsentation Modul «Medien- und Schrifträger – Konservierung von Dokumenten».
Grünenwald Rolf	Inventarisieren der Einzelsättel. Neueinrichtung des Schaulagers. Restaurierungen innerhalb der Beschirrungssammlung. Durchführen verschiedener Reparaturen und Nachbauten für Burgdorf. Abgabeaktionen: Diverse Beschirrungen analysiert, sortiert, zusammengestellt und palettisiert. Hist Art F Bttr 33: Vorbereitung (Reinigung, Pflege, Zusammenstellen der Geschirre) und Unterstützung beim Auftritt der Bttr 33 auf dem Chasseral, anschliessend Materialkontrolle, Reinigung und Pflege des Materials.
Habegger Markus	Leiter des Materialtriage-Zentrums Sumiswald (MTZ): Vorbereitung und Durchführung der drei Abgabeaktionen mit der ZSHAM, Entgegennahme von ausserdienstgestelltem Material (inventarisieren, palettieren, beschriften und zuteilen), Vorbereiten der Abgabe an qualifizierte Sammler und Museen, Beschirrungen prüfen, sortieren, zusammenstellen und palettisieren. Vorbereitung und Unterstützung der Aktion Hist Art F Bttr 33.
Haudenschild Martin	Stellvertretung des Geschäftsleiters. Ausleihen und Abgaben von Objekten. Koordination des Materialfluss zwischen ZSHAM, MTZ Sumiswald und den drei Stiftungen. Betreuung Infrastrukturbelange Standort Thun. Organisation und Führung von Besuchen. Organisation und Betreuung der AdA. Betreuung Pz Sammlung Thun. Bearbeitung von Anfragen aus dem In- und Ausland. Vorbereitung und Start der Umsetzung des Projekts Präsentation Waffensammlung. Abklärungen und Vorbereitungen Digitalisierung Fotoarchiv.
Hediger Rolf	Aufarbeiten und Service an diversen Radfahrzeugen (u.a. Ahlmann-Pistenräumer, Douglas-Flugzeugschlepper) und diverser Schützenpanzer M113. Materialumlagerungen nach Tavannes. Demontage verschiedener Geschütze im Schloss St. Maurice. Starten sämtlicher Panzer und Baumaschinen in der Halle 3 und Prüfung hinsichtlich Dichtheit (Wasser-, Oel- und Diesel- oder Benzinverlust). Restaurierung eines Saurer Tankwagen Typ A Jg. 1924: komplette Reinigung u Konservierung des Fahrzeugs, Starten des Motors und vollständiger Service, Behebung diverser kleinerer Reparaturen und Farbschäden.
Jost Markus	Instandhaltung von Fahrzeugen. Komplette Restaurierung des Dodge WC M 51031, 0,6 t (dieses Fahrzeug wird im Frühling durch das Militärische Strassenverkehrsamt geprüft). Service und Instandhaltung an diversen Fahrzeugen. Unterstützung der ZSHAM bei den Abgabeaktionen in Sumiswald. Zügelaktion der Anhänger und Grossteilkisten nach Tavannes. Demontage verschiedener Geschütze im Schloss St. Maurice. Präsentation der Sammlung. Mithilfe bei der Hauptversammlung des VSAM. Betreuung des Ersatzteillagers bei Neuzugängen.

Laubacher Andreas	Erarbeiten eines Präsentationskonzepts für den Bereich Persönliche Ausrüstung (PA) im Geb. 118. Neudisposition Kleiderregale. Fortsetzung der Reduktion der Uniformensammlung gemäss Konzept (Bereiche: Kantonal, 1852-1926); Inventarisierung der Uniformen (Bereich 1898) inkl. Entwicklung passender Thesauri. Mitarbeit bei der Erstellung des Drehbuchs für Führungen. Sortieren, Reduzieren und Einräumen von Kleinleder (Gürtel, Tragriemen, etc.) sowie Gepäck und spez. Stiefel in die Compactusanlagen. Räumung des Hist Mat Zgh Bern. Übernahme der Musikinstrumentensammlung der Polizei- und Militärdirektion (POM) des Kantons Bern und Integration in unsere Sammlung, Abgleich mit bisherigen Objekten. Übernahme der Sammlung Reinhard Dünki. Projekt Hist Art F Btrr 33 (siehe spez. Bericht). Diverse Führungen. Beratung des Leihpools Sursee.
Pulfer Christine	Allgemeine Administration: Aktenablage, Protokollführung. Finanzen: Budget, Zwischenabschluss, Jahresrechnung, Mittelfristplanung, allgemeines Rechnungs- und Lohnwesen. Versicherungswesen. Administration Stiftungsrat: Archivierung Unterlagen des Stiftungsarchiv ab Beginn bis Ende 2014.
Saurer Jürg	Allgemeine logistische Unterstützung. Neuanfertigung von verschiedenen Vitrinen in der Waffensammlung. Montagen von Griffschutz mit Plexiglas im Geb. 103/104. Allgemeine Schreinerarbeiten. Verantwortung für den Fahrzeugpark und stiftungsintern für die Gebäude. Unterhalt der Geschütze.
Schaerer Stefan	Geschäftsleitung: Planung und Umsetzung der Jahresziele, Personalführung, Einsatzplanung der Mitarbeitenden. Berichterstattung an Stiftungsrat. Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber ZSHAM. Planung, Organisation und Durchführung der Ausbildungskurs für ICOM Schweiz. Organisation, Planung und Durchführung des Workshops für die Erstellung des Drehbuchs für die Sammlungspräsentation in Thun. Organisation, Planung und Leitung der Arbeitsgruppe Fahrzeugkonzept, Redaktion des erarbeiteten Konzepts.
Sigrist Christian	Technische und personelle Führung des Bereichs Burgdorf. Planung und Organisation der Führungen in Burgdorf. Permanente Inventarisierung von Neuzugängen in die Sammlung. Planung Überführung von Anhängern und Grossersatzteilen nach Tavannes. Organisation der Räumung der Kanonen im Schloss St. Maurice. Vorbereitung und Abwicklung von Fahrzeugabgaben an Museen und Sammler.
Tarchini Antonin	Inventarisierung des Beleuchtungsmaterials (abgeschlossen) und Beobachtungsmaterials. Realisierung der Lagereinrichtung im Geb.104. Erstellung eines Reinigungsplans für den Standort Thun. Klimabeurteilung für alle definitiven Lagerräume in Thun. Behandlung der korrodierten Bleisiegel aus der Sammlung «Normalmuster und Modelle». Bearbeitung der Strahlenschutz-Problematik. Vorstellung des Themas «Schädlinge» für den ICOM Grundkurs. Diverse Schädlingsbekämpfungen. Erstellen neuer Portrait-, Berufs- und Teamfotos für die Mitarbeiter der Stiftung HAM. Diverse Aufträge im Bereich Informatik.
Tschäppät René	Triage von Panzer-, Panzerabwehr- und Artilleriemunition in Seftigen (zusammen mit Walter Aeberli). Auswahl und Inventarisierung für die Sammlung Stiftung HAM. Identifikation betreffend Gefahrenpotential. Überzählige Objekte erfassen und bereitstellen für die Übergabe und Überführung nach Sumiswald.

### 3.5. Praktikumsplätze und temporäre Mitarbeitende

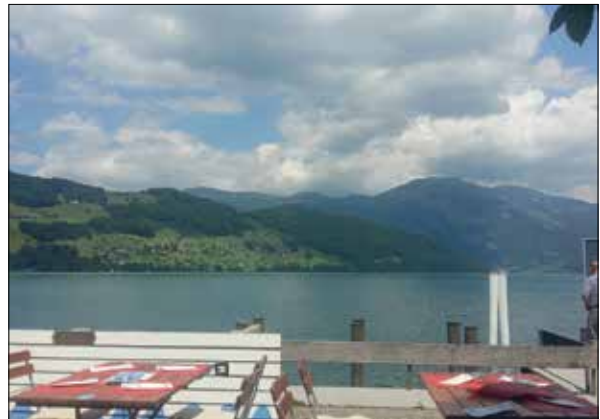
Wegen der geplanten Sanierung des Dependenzgebäudes 113 (wo sich ja die beiden Ateliers am Standort Thun befinden) haben wir im 2017 eingehende Anfragen für Praktika ablehnend beantwortet. Dass die geplante Sanierung dann im letzten Moment gestoppt wurde, bedauern wir auch aus diesem Grund sehr. Die Hochschule für Künste Bern war wieder Gast bei uns. Sie setzte in einem weiteren Kursmodul die Bearbeitung der Wandmalereien (Kittung und Retusche) im Obergeschoss der Nüsslihalle fort. Das Team umfasste 12 Studierende und 3 Lehrkräfte.

### 3.6. Mitarbeiteranlässe

(jeweils finanziert durch stiftungseigene Mittel)

**20.01.2017: Jahresanlass.** Es ist schon Tradition, dass die Stiftung HAM die Mitarbeitenden und die regelmässig tätigen Freiwilligen im Januar zu einem Nachtessen einlädt. Gedacht ist dieser Anlass als ein kleines «Dankeschön» für den grossen Einsatz im vergangenen Jahr. Wir kehrten diesmal zurück ins Restaurant «Bahnhöfli» in Steffisburg und wurden dort – wie in früheren Jahren auch schon – hervorragend gepflegt. Als Vertretung des VSAM war dessen Präsident, Paul Müller, anwesend. In Abwesenheit des kurzfristig erkrankten Präsidenten, übermittelte der Geschäftsleiter den Dank des Stiftungsrats an die anwesenden Mitarbeitenden und zeigte dann anhand von einigen Bildern die Höhepunkte des vergangenen Geschäftsjahrs, insbesondere zu «Thun meets Army & Air Force».

**16.06.2017: Mitarbeiterausflug.** Das Ziel des Mitarbeiterausflugs 2017 war die Zentralschweiz – eine Region, die wir bisher noch nicht berücksichtigt haben. Besucht haben wir zuerst das Verkehrshaus Luzern und dort die neu eröffnete Ausstellung «Space» (die völlig überarbeitete permanente Raumfahrtausstellung). Im Anschluss daran erfolgte eine exklusive Führung durch die Ateliers und Werkstätten (Schreinerei, Modell-Werkstatt, Ausstellungsbau, etc.) des Verkehrshauses. Nach dem Mittagessen am Ufer des Vierwaldstättersees empfing uns dann der Mirage-Verein Buochs zu einer Sonderführung. Aufgeteilt in zwei Gruppen erlebten wir dort Luftfahrtgeschichte zum Anfassen am Objekt der Mirage III.



*Mittagessen am Vierwaldstättersee*



*Im Cockpit der Mirage III*

### 3.7. Entwicklung des Personalbestandes

Für das Jahr 2017 gibt es in der Stiftung HAM keine personellen Mutationen zu verzeichnen. Der Personalbestand beträgt weiterhin 14.4 Stellen, verteilt auf 17 Mitarbeitende.

Markus Habegger, Leiter Material-Triage-Zentrum Sumiswald (100 %) und René Tschäppät (20 %), werden durch die ZSHAM finanziert.

### 3.8. Zusammenarbeit mit dem Förderverein VSAM

#### 3.8.1 Zusammenarbeitsregelung

Der Verein Schweizer Armeemuseum (VSAM) ist ein selbständiger Verein mit rund 1'600 Mitgliedern. Entstanden ist er 1976 mit dem Ziel, das historische Material der Armee vor der Zerstörung und dem Verfall zu bewahren und dafür ein Museum zu schaffen.

Der VSAM hat unsere Stiftung gegründet und leitet daraus ein gewisses Recht auf Einflussnahme ab. Das ist auf Grund der vertraglichen Situation zwar nicht richtig, aber wegen der Vorgeschichte durchaus verständlich. Die Stiftung ist allerdings auf das VBS ausgerichtet, welches uns zumindest noch bis Ende 2018 finanziert und uns in den jährlichen Zielvereinbarungen bisher vorgeschrieben hat, was konkret zu machen ist. Das VBS will kein Armeemuseum, im Gegensatz zum VSAM, der dieses Ziel noch immer in seinen Statuten hat und darüber besorgt ist, dass Massnahmen der Stiftung die Erreichung dieses Ziels verunmöglichen könnten. Die Folge sind wachsende Spannungen zwischen dem Verein und der Stiftung, welche Mitte 2017 eskaliert sind, gewissermassen als Vorbote für die eingangs erwähnten Konflikte mit der Armeeplanung.

Probleme zwischen Stiftung und Förderverein sind im System begründet, weil beide Organisationen selbständig operieren und ihre Ziele selber wählen oder vorgegeben erhalten. In unserem Fall bestehen die Divergenzen seit 2013, als die Führungen der beiden Organisationen getrennt wurden. Dieser Schritt war eine Folge des ersten EFK-Berichts, der eine Auftrennung des damaligen Doppelmandats von Paul Müller als Präsident VSAM und Stiftung HAM verlangte.

Der VSAM hat uns auch im Jahr 2017 mit einem finanziellen Beitrag in der Höhe von Fr. 5'000.- unterstützt. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle bestens bedanken. Der Betrag ist gedacht zur Abdeckung von Ausgaben, die dem Auftraggeber VBS nicht verrechnet werden können und die sonst zu Lasten des Stiftungskapitals getätigt werden müssten.

### 3.8.2. Freiwilligeneinsätze

Die Freiwilligenarbeit war einer der Gründe für die Wahl des heutigen Systems mit insgesamt drei Stiftungen. Vorgesehen war, dass die jeweiligen Fördervereine die Freiwilligen rekrutieren und den Stiftungen zur Verfügung stellen. Das hat in unserem Fall nie richtig geklappt. Die Stiftung verfügt zwar über eine kleine Zahl von Freiwilligen, welche hervorragende Arbeit leisten. Ihnen möchten wir hier ganz herzlich danken. Gemäss Planungsstab sind es aber zu wenige. Wir haben ein gewisses Verständnis für diese Kritik. Als Folge davon haben wir uns dazu ent-

schieden, eine eigene Freiwilligengruppe aufzubauen, bei welcher Interessierte aus dem VSAM hoch willkommen sind. Zu einem neuen anspruchsvollen Einsatzgebiet für Freiwillige wird das Führen von Besuchergruppen durch die Sammlung in Thun und allenfalls auch in Burgdorf.

### 3.8.3. Öffentlichkeitsarbeit des VSAM

Die Stiftung HAM ist, abgesehen von den Führungen, nicht befugt, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Hier springt der VSAM ein. Erwähnenswert ist das Info Bulletin des VSAM, welches dreimal pro Jahr erscheint und die vom VSAM organisierte Vortagsreihe, welche auch im Jahr 2017 ein bemerkenswerter Erfolg mit Besucherzahlen zwischen 50 bis 150 Teilnehmern war. Die vom VSAM organisierten Vorträge ermöglichen es, einem erweiterten Publikum auch Teilbereiche der Tätigkeit der Stiftung HAM näherzubringen. Andererseits bietet sich dem VSAM eine Plattform für Publikumskontakt und Werbung. 2017 wurden folgende Themen behandelt:

- 18.01.2017 Der Koreakrieg 1950-1953 und seine Lehren für die Schweiz. Referent Gerhard Wyss, ehemaliger Chef Sektion Führungs- und Kampfbauten, Untergruppe Planung
- 15.03.2017 Schweizerische Infanterie vom Bundesstaat bis zum Zweiten Weltkrieg Referent: Br aD Jürg Keller, Sugiez
- 17.05.2017 Die Einführung des Stahlhelms vor hundert Jahren in der Schweizer Armee Referent: Jürg Burlet, Kurator Militaria im Schweizer Nationalmuseum
- 2.09.2017 Aus der Geschichte des schweizerischen Trainwesens. Referenten: Hans Neuenschwander, ehemaliger Kdt Trainschulen St. Luzisteig und Tr Chef Geb AK 3
- 29.11.2017 Der Schutz unserer Stauseen im Zweiten Weltkrieg. Referent: Fred Heer, Divisionär aD, Steffisburg

Die Vortagsreihe wird 2018 fortgesetzt. Die detaillierten Berichte, der Flyer und Informationen über die vergangenen und kommenden Vorträge können unter [www.armeemuseum.ch](http://www.armeemuseum.ch) (News) nachgelesen, beziehungsweise heruntergeladen werden.

## 4. Aufgabenbereiche und Auftrag

Die Stiftung HAM sammelt und pflegt im Auftrag des Bundes das historische Material der Schweizer Armee in den Bereichen persönliche Ausrüstung und Waffen, Fahrzeuge und Fuhrwerke, Korpswaffen und technisches Gerät, Ausrüstung der Kavallerie und besonderes militärisches Material. Ziel ist es, dieses Kul-

turgut der Nachwelt zu erhalten. Zum Sammlungsgebiet gehören nicht nur die Geräte selber, sondern auch die entsprechende Dokumentation.

Unterschieden werden dabei die folgenden Teilaufgaben:

sammeln	<b>Übernehmen, suchen</b> (VBS, Kauf, Schenkung), <b>identifizieren, komplettieren, sichten</b> (behalten oder zurückgeben)
inventarisieren	<b>Bezeichnen, erfassen im ZSHAM-Inventar, zusammenführen von zusammengehörigem Material</b>
konservieren	<b>Reinigen, erhalten, aufbewahren</b> (Bedingungen festlegen), <b>überprüfen</b> (periodisch auf Schäden)
restaurieren	<b>Betriebsbereit halten, reparieren, Originalzustand herstellen</b>
dokumentieren	<b>Sicherstellen der System- und Gerätedokumentation, ergänzen, recherchieren, aufbereiten für die Archivierung</b>
ausleihen	<b>Auslagern, transportieren, instruieren, prüfen der Rücknahme, einlagern, administrativ bearbeiten</b> <b>2017:</b> Beispiel: Schützenmuseum Bern.
zeigen	<b>Die Sammlung (Thun und Burgdorf) Interessierten zeigen und kommentieren:</b> <b>2017:</b> 122 Führungen mit total 2'596 Besuchern.

In früheren Jahresberichten haben wir jeweils pro Aufgabenbereich ein Beispiel aufgeführt. Das ist dieses Jahr anders. Die nachfolgend beschriebenen vier Projekte umfassen mehr oder weniger alle der oben aufgeführten Teilaufgaben. Sie sind auch nicht einem einzelnen Mitarbeitenden zuzuordnen, sondern dem gesamten Team.

### 4.1. Konservieren, restaurieren (präventiv) - die ICOM Schweiz in Thun

Der Internationale Museumsrat ICOM (International Council of Museums), gegründet 1946, ist ein nicht-staatlicher Verband. Er ist formell mit der UNESCO verbunden und mit beratender Stimme im Wirtschafts- und Sozialrat der UNO vertreten. Aktuell hat die ICOM 28'000 Mitglieder aus 150 Ländern und bildet somit ein weltweites Netz von Museumsfachleuten. In der Schweiz selbst gibt es 1'700 Mitglieder (Institutionen). Die ICOM Schweiz ist eines der grössten nationalen Komitees. Eines ihrer drei Ziele lautet: Qualität in der Ausbildung sichern.

Mehrere Mitarbeitende der Stiftung HAM haben in den letzten Jahren den 18-monatigen Grundkurs

für Museumspraxis erfolgreich besucht. Es hat uns deshalb sehr gefreut, dass die ICOM Schweiz die Stiftung HAM im November 2015 anfragte, ob wir bereit wären, ein Kursmodul im Rahmen des Grundkurses 2016/17 zu übernehmen. Wir haben uns gemeinsam für das Kursmodul „Konservieren, restaurieren (präventiv)“ entschieden. Unsere Vorbereitung erfolgte im Rahmen mehrerer internen Arbeitstagungen. Im Fokus hatten wir dabei weniger die Theorie, sondern primär die Praxis, d.h. das Veranschaulichen am Objekt.

Am Freitag, den 10. März 2017 trafen über 20 Teilnehmende aus unterschiedlichsten Institutionen (Museen, Stiftungen, Universitäten, etc.) sowie eine Delegation der Kursleitung ICOM Schweiz bei uns in Thun ein. Nach der Begrüssung und der Vorstellung





*Michiel Brunott – Klimakontrolle und Datenlogger*



*Nadja Ernsthassen – Klima- und Lichtkontrolle*



*Antonin Tarchini – Monitoring und Schädlingsbekämpfung*



*Veterinärkiste vor der Dekontaminierung*





*Nach der Theorie eine Pause – vor den Workshops*

der Stiftung HAM (Organisation, Auftrag, Standorte, etc.) durch den Geschäftsleiter folgte eine theoretische Einführung zum Tagungsthema durch Michiel Brunott. In seinem Referat zeigte er auf, welchen Einfluss die Faktoren Licht, Feuchte und Temperatur bzw. deren Kombination bei der Lagerung von Kulturgütern haben.

Anschliessend folgte der praktische Teil mit jeweils einstündigen Workshops unter Leitung unserer Mitarbeitenden. Nadja Ernsthausen referierte zum Thema Klima- und Lichtkontrolle hinsichtlich Graphiken, Schriftgut und Fotografie und behandelte insbesondere die Konservierung von Dokumenten.

Antonin Tarchini orientierte zum Thema Monitoring und Schädlingsbekämpfung anhand von diversen befallenen Objekten aus dem Bereich des Beschriftungsmaterials. Michiel Brunott zeigte am Beispiel der Fahrzeugsammlung die Bedeutung der regelmässigen Klimakontrollen und die Möglichkeiten sowie Varianten der dazu eingesetzten Datenlogger und Herbert Baschung befasste sich mit der Aufbewahrung von Objekten von unterschiedlicher Konsistenz bei gegebenen Lagerbedingungen und den dazu notwendigen präventiven Massnahmen einschliesslich allfälligem Optimierungspotential.

Die Kursteilnehmer haben zu jedem der vier Workshops ein von uns verfasstes zweiseitiges Handout erhalten. Die Beurteilung durch die Kursteilnehmer und die Kursleitung fiel durchwegs positiv aus, was uns natürlich freut und uns darin bestärkt, dass wir unsere Arbeit richtig machen. Wir wurden ange-



*Herbert Baschung – Trennung und Dekontaminierung des Sammlungsgutes*

fragt, im Rahmen des im Sommer 2018 beginnenden Grundkurses, dasselbe Modul wiederum in Thun abzuhalten.

#### **4.2. Historische Artillerie Feldbatterie 33 (Art F Bttr)**

Im März 2017 hat uns die ZSHAM beauftragt, innert sechs Monaten eine historische Feldbatterie einschliesslich Mannschaft zusammenzustellen, für einen damals noch nicht bekannten Anlass. Die Einheit sollte der TO 1911 entsprechen und im Rekrutierungs- und Einsatzgebiet des Grossraums Bern eingesetzt worden sein. Entschieden hat man sich dann für die gezogene Feldbatterie Nr. 33 aus der Berner Division 3.

Rasch zeigte sich, dass ein gewisser Teil der Ausrüstung der Offiziere und der Mannschaft neu angefertigt werden musste. Entweder waren originale Bekleidungsteile nicht in genügend grosser Anzahl verfügbar oder aber die Konfektionsgrössen der originalen historischen Bekleidung passten nicht zu den Körpergrössen unserer Zeit. Neu anzufertigen waren alle Oberbekleidungen. Anstelle des damals üblichen Waffenrocks Ordonnanz 1898 entschied man sich für die Feldblusen Ord. 1898. Die Feldblusen waren die zu jener Zeit typischen Feld- und Exerzierkleidungsstücke. Gewählt haben wir sie aber auch deshalb, weil sie in Anbetracht der knappen Zeit einfacher und günstiger herzustellen waren als die Waffenröcke. Von den Feldblusen für die Mannschaft bestellten wir 50 Stück unterschiedlichster Grössen. Dazu kamen noch vier Offiziersuniformen,



*Tschakos Soldaten und Offiziere Hist F Art Bttr 33 (Replika)*

welche nach Mass hergestellt wurden. Ebenfalls neu hergestellt wurden die Abzeichen für die unterschiedlichen Funktionen, Grade und Spezialisten sowie die Einteilungsnummern. Den krönenden Abschluss bildeten die Kopfbedeckungen. Die Tschakos für die Mannschaft (50 Stück) sowie die vier Offizierschakos Ordonnanz 1898 wurden ebenfalls extern hergestellt.

Aus den Beständen und damit original sind hingegen die vier Geschütze (Feldkanone 1906), die persönlichen Schusswaffen und die sogenannten Blankwaffen (dazu gehören die Offiziers- und Kavalleriesäbel sowie die Faschinenmesser der Kanoniere). Alle mussten vorgängig aufwändig aufbereitet werden.

Ebenfalls original sind die Beinkleider. Hier nutzen wir überzähligen Bestände aus unserer Sammlung, aus dem Uniformenleihpool Sursee und aus Beständen der Kantonalen Verwaltung Bern. Die Geh-, Fahr-, Reit- sowie Offiziers-Reithosen wurden,



*Anprobe im Uniformenleihpool Sursee*



*Faschinenmesser*

soweit notwendig, geflickt und an die notwendigen Grössen angepasst. Beim Schuhwerk wich man vom Weg der historischen Tugend ab und akzeptierte, mit Rücksicht auf die Gesundheit der eingesetzten Soldaten, private Reit- oder Kampfstiefel. Die von den Soldaten getragenen Wickelgamaschen wurden durch das Textilcenter Sursee nachgefertigt.

Gemäss TO gehörte zur Feldbatterie eine musikalische Kleinformation welche aus vier berittenen Trompetern bestand. Die passenden Piston-Flügelhörner in B entnahmen wir dem Bestand des Kantonalen Zeughauses Bern, der zwischenzeitlich in unsere Sammlung integriert worden ist.

Teil der Ausrüstung der Soldaten und Offiziere waren auch diverse Objekte aus Leder: Feld- und Leibgurt, Gabeltragriemen, Säbelkoppel, Säbeltragriemen, Scheidetaschen für die Faschinenmesser, Schriftentaschen für die Offiziere, Fouriertaschen, Pistolen- und Revolverfutterale, Feldstecherretuis



*Vorbereitung des Beschirrmaterials*



*Das Anpassen der Geschirre im Sand*



*Letzte Vorbereitungen vor dem Auftritt*



*Probelauf bei Nebel, beissendem Wind und Kälte*



*Aufmarsch der Hist Art F Bttr 33*

und Musiktaschen. Auch hier reichten die Bestände aus unserem Fundus und aus dem Leihpool Sursee. Jedes einzelne Objekt wurde vor der Abgabe durch uns aufgearbeitet (Reinigung, Reparaturen, Pflege allgemein). Zuletzt stellten wir möglichst genau noch das originalgetreue Gepäck zusammen (Tornister, Mantelrolle, Gamelle und Brotsack).

Eine besondere Herausforderung stellten die Beschirrungen für die Pferde dar.

Sie sind über 100 Jahre alt. Sie sind entscheidend für die Sicherheit der Kanoniere und der eingesetzten Tiere. Dieser Aspekt hatte folglich höchste Priorität. Wenn die Beschirrung versagt, kann es rasch zu grossem Schaden kommen.

Erst Ende Juli haben wir dann erfahren, dass die Hist Art F Bttr 33 ihren ersten Einsatz an der Feier zur Auflösung der Br Inf 2 haben wird und zwar am 6. September auf dem Chasseral. Den verbleibenden

Monat nutzten wir für Abschlussarbeiten und übergaben dann die Batterie der Truppe, damit diese den Auftritt üben konnten.

Begonnen hat der 6. September mit Kälte, beissendem Wind sowie zähem und dicken Nebel. Dadurch war nur ein Probedurchgang möglich war.

Doch je näher der eigentliche Anlass rückte, desto besser wurde das Wetter.

Die Zuschauer konnten letztendlich den Aufmarsch der Hist Art F Bttr 33 bei herrlichem Sonnenschein und eindrücklicher Fernsicht mitverfolgen. Probleme sind keine aufgetreten.

Massgeblich zum Erfolg des Projekts Hist Art F Bttr 33 trugen Andreas Laubacher, Rolf Grünenwald, Yves Blanc, Markus Jost und Markus Habbeger bei.

Eingesetzt waren 50 AdA und 30 Pferde. Das Ma-





*Der erfolgreiche Salut-Schuss*

terial der Bttr 33 ist nun in Sursee (Uniformen und Persönliche Ausrüstung) sowie in Burgdorf (Beschirmungsmaterial und Geschütze) eingelagert und wartet dort auf weitere Einsätze. Die Batterie ist Eigentum des VBS. Seitens der Stiftung HAM wurden für die Bereitstellung, Beratung und Instruktion sowie den Anlass selbst 20 Mannwochen oder 840 Stunden eingesetzt

### **4.3. HAM - Inventar: Neustart mit MuseumPlus**

Anfangs März wurden die drei Stiftungen durch die ZSHAM orientiert, dass die bisherige HAM-Inventarsoftware bis anfangs August durch eine modernere Standard-Lösung mit einer webbasierenden Software ersetzt werden sollte.

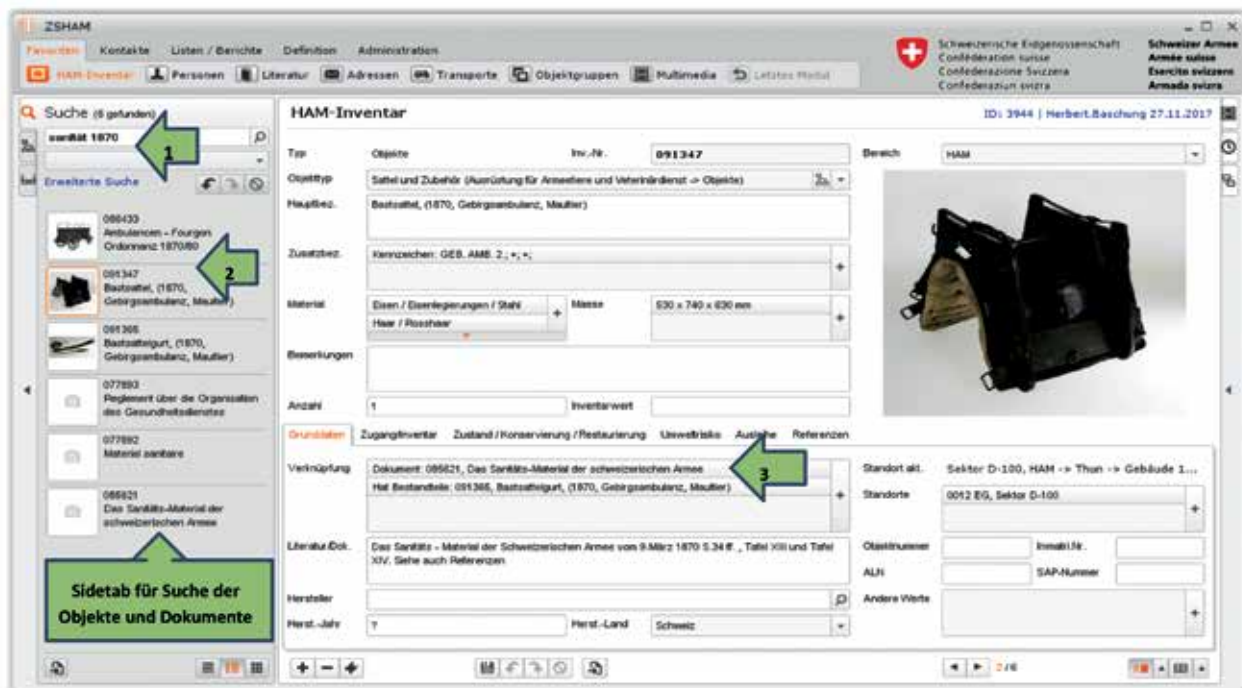
Die Projektleitung ZSHAM organisierte eine Präsentation mit zwei Varianten. Beide erfüllten nach unserer Bewertung in einem sehr hohen Masse die gestellten Anforderungen hinsichtlich Funktion, Technik, Kompatibilität, Datenschutz sowie Schulung und Support. Letztendlich entschied sich die ZSHAM anfangs Mai für das Inventarisierungssystem MuseumPlus der Firma Zetcom in Bern. In

den folgenden Wochen und Monaten wurde mit Hochdruck die Testversion geprüft, die Ausbildung der Mitarbeitenden (September) forciert und insbesondere die Migration der Daten der mit dem alten Inventar erfassten Objekte vorbereitet und umgesetzt. Eine Folge davon waren Anpassungen bei den intern erarbeiteten Erschliessungsgrundsätzen und Anwenderrichtlinien (Benutzerhandbuch). Während dieser Monate kam die eigentliche Inventarisierung mehr oder weniger ganz zum Erliegen.

Mit dem Wechsel zu MuseumPlus erhalten die beteiligten Stiftungen und die ZSHAM ein zukunftsorientiertes Inventarisierungsinstrument. Es steht in mehr als 900 Institutionen, in 30 Ländern weltweit im Einsatz und nahezu 6'000 Fachleute im Bereich der Sammlungsverwaltung arbeiten damit.

MuseumPlus hat folgende Vorteile:

- Der modulare Umfang von MuseumPlus wächst mit den Anforderungen und der Grösse der Institution und Sammlungen. Diese Software wurde explizit für die Sammlungsverwaltung entwickelt und ermöglicht eine zukunftsorientierte, webbasierte Lösung der Inventarisierung.



1) Volltextsuche 2) Gefundenes Einzelobjekt 3) Verknüpfungen mit anderen Objekten oder Dokumenten

- Der flexiblere Datenfeldkatalog erlaubt es, Objekte bzw. Dokumente und wissenschaftliche Informationen gezielt einzufügen. Nötige und sinnvolle Anpassungen können grösstenteils von der ZSHAM selbst durchgeführt werden.
- MuseumPlus ist kompatibel zu nationalen und internationalen Dateneingabe- und Austauschstandards.
- MuseumPlus wird permanent weiterentwickelt und verbessert und wird dadurch zu einer sicheren, langfristigen Investition.
- Die Software ermöglicht direkte Links und Verknüpfungen zwischen Objekten und Dokumenten und beinhaltet neue Multimediafunktionen.
- Die Kapazität der Eingabefelder ist im Vergleich zur alten Lösung stark erweitert und beinhaltet neue Funktionen (zum Beispiel die Volltextsuche).
- Die Zetkom mit Standort Bern garantiert einen direkten und zeitnahen Support.

- MuseumPlus ist wegen seiner grossen Verbreitung eine sehr kostengünstige Lösung.

Ab Januar 2018 ist geplant, die Inventarisierung in allen Sammlungsbereichen wieder aufzunehmen. Anschliessend müssen die migrierten Datensätze kontrolliert und allenfalls Nachbearbeitungen vorgenommen werden. Ende 2018 sollte das Projekt definitive abgeschlossen sein.

Die ZSHAM hat hier ausgezeichnete Arbeit geleistet. Dafür möchten wir an dieser Stelle den dafür Verantwortlichen bestens danken.

#### 4.4. Video HAM

Im März 2016 beauftragte der Stiftungsrat seinen Geschäftsleiter, die Produktion eines Begrüssungs- oder Image-Videos zu prüfen. Dieses Video sollte unter anderem am Anfang eines Rundgangs durch das Schaulager und auf der Homepage der Stiftung eingesetzt werden.

Einige Monate später – im September 2016 – schaltete sich die ZSHAM ein und machte allen drei Stiftungen den Vorschlag, ein gemeinsames Video



*Mitten in den Vorbereitungen für einen Teil der Einstiegssequenz*

durch das Zentrum Elektronische Medien (ZEM) erstellen zu lassen. Diese Idee fand grossen Anklang, ebenso das anschliessend erstellte Drehbuch. Das heute vorliegende Video umfasst eine für alle drei Stiftungen gemeinsame Einleitung, in welcher auch der Chef VBS persönlich auftritt und einen gemeinsamen Schlussteil.

Der Mittelteil widmet sich jeweils der einzelnen Stiftung. Hier präsentieren ausgesuchte Mitarbeitende gewisse Teile ihrer Arbeit, verbunden mit Videosequenzen und hinterlegt mit passender Musik und Geräuschen.

Das Filmteam und die Vertreter des ZEM waren sowohl in Thun wie auch in Burgdorf. Für die Mitwirkenden war es eine ganz besondere Erfahrung vor der Kamera zu stehen und dazu erst noch einen Text auswendig vorzutragen. Es sieht einfacher aus als es ist!

Entstanden ist letztendlich ein unserer Meinung nach sehr gut gelungenes Video. Wir bedanken uns beim Team des ZEM für die unkomplizierte und animierende Zusammenarbeit und freuen uns, diesen Film in der nächsten Zeit zu verwenden und einzusetzen.



*Die Vorbereitungen für eine kleine Filmsequenz müssen – für ein gutes Gelingen – akribisch genau sein*



## 5. Finanzen

Die vorliegende Finanzrechnung der Stiftung HAM wurde gemäss den geltenden Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Sie umfasst drei Bereiche:

- EIB-Kredit: Aufwendungen für das VBS gemäss Leistungsvereinbarung
- AEB-Kredit: Anschaffungen und Aufwendungen für das VBS gemäss Leistungsvereinbarung
- Abrechnung der Eigenmittel der Stiftung mit den Einnahmen und den Ausgaben.

Die Aufwendungen der aufgeführten Bereiche werden hier nicht mehr separat ausgewiesen, sondern in einer Bilanz und einer Erfolgsrechnung zusammen gefasst dargestellt.

Die Finanzierung der Stiftung HAM durch das VBS erfolgt über zwei unterschiedliche Kredite:

### **EIB-Kredit**

Der EIB-Kredit (=Ersatzmaterial- und Instandhaltungs-Budget) dient zur Finanzierung der laufenden Kosten (Personalkosten und Anschaffungen divers). Der budgetierte Betrag, welcher der Stiftung zur Verfügung gestellt wird, betrug 2017 CHF 1'963'000.00. Im Kalenderjahr 2017 wurde dem Personal weder eine Realloohnerhöhung noch ein Teuerungsausgleich gewährt (analog Bund).

Zudem wurden – wie in den vorangehenden Jahren – die Personalkosten des Leiters Materialtriagezentrale Sumiswald (M. Habegger) sowie des Materialexperten (R. Tschäppät) von der ZSHAM übernommen.

### **AEB-Kredit**

Der AEB-Kredit (= Ausbildungs- und Erneuerungsbedarf) dient der Finanzierung von Investitionen. Er wurde 2017 wieder von der Stiftung HAM «bewirtschaftet». Der Stiftung wurde vom Bund ein Budget von CHF 200'000.00 zur Verfügung gestellt. Davon wurden 2017 Investitionen im Umfang von CHF 83'955.95 getätigt.

Die BDO als Revisionsstelle hat die eingeschränkte Revision der Jahresrechnung 2017 am 30. Januar 2018 vorgenommen. Der Bericht vom 26.02.2018 attestiert der Stiftung HAM, dass die Buchhaltung korrekt und gemäss den geltenden Richtlinien geführt wird.

Der in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Gewinn von CHF 4'174.70 resultiert ausschliesslich aus den stiftungseigenen Mitteln.

## Bilanz per 31.12.2017

AKTIVEN	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>Flüssige Mittel und Wertschriften</b>		
Kasse	1'080.25	1'045.10
Raiffeisenbank Steffisburg, Kto. 44210.09	671'246.83	831'456.77
Raiffeisenbank Steffisburg, Kto. 44210.89	82'779.03	80'606.37
Wertschriften	200.00	200.00
<b>Total flüssige Mittel und Wertschriften</b>	<b>755'306.11</b>	<b>913'308.24</b>
<b>Forderungen aus Leistungen</b>		
Debitoren	198'138.55	41'259.10
<b>Total aus Leistungen</b>	<b>198'138.55</b>	<b>41'259.10</b>
<b>Übrige kurzfristige Forderungen</b>		
Debitor Verrechnungssteuer	4.20	245.20
<b>Total übrige kurzfristige Forderungen</b>	<b>4.20</b>	<b>245.20</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		
Aktive Rechnungsabgrenzung	91'238.80	98'158.31
<b>Total aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>91'238.80</b>	<b>98'158.31</b>
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>1'044'687.66</b>	<b>1'052'970.85</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>Betriebsmobiliar/Einrichtungen</b>		
Betriebsmobiliar/Einrichtungen	1.00	1.00
Sammlungsgut	1.00	1.00
<b>TOTAL ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>2.00</b>	<b>2.00</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'044'689.66</b>	<b>1'052'972.85</b>

<b>PASSIVEN</b>	<b>31.12.2017</b> <b>CHF</b>	<b>31.12.2016</b> <b>CHF</b>
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>		
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Kreditoren	95'906.60	80'342.00
VBS, Bern, Kreditor	834'346.24	845'621.03
VBS, Bern, Kreditor AEB	0.00	6'696.40
<b>Total aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>930'252.84</b>	<b>932'659.43</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		
Passive Rechnungsabgrenzung	30'746.15	40'643.10
<b>Total passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>30'746.15</b>	<b>40'643.10</b>
<b>TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>960'998.99</b>	<b>973'302.53</b>
<b>Eigenkapital</b>		
gebundenes Stiftungskapital	50'000.00	50'000.00
freies Stiftungskapital	29'515.97	28'874.72
<b>Reingewinn</b>	<b>4'174.70</b>	<b>795.60</b>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>83'690.67</b>	<b>79'670.32</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'044'689.66</b>	<b>1'052'972.85</b>

## **Erfolgsrechnung 2017**

	<b>2017</b> <b>CHF</b>	<b>2016</b> <b>CHF</b>
<b>TOTAL NETTOERTRAG AUSLIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN</b>	<b>2'154'666.13</b>	<b>2'199'520.30</b>
<b>Total Materialaufwand</b>	141'670.10	218'439.45
<b>Total Personalaufwand</b>	1'974'959.95	1'954'968.45
<b>Total übriger betrieblicher Aufwand</b>	33'773.63	25'431.80
<b>Total Finanzerfolg</b>	87.75	-115.00
<b>JAHRESGEWINN</b>	<b>4'174.70</b>	<b>795.60</b>

## 6. Erschwerte Übungsbedingungen - Mission erfüllt

Rund um die Feierlichkeiten zwischen Silvester und Neujahr gibt es jeweils die Möglichkeit, die sogenannten guten Vorsätze zu fassen und sie dann möglichst in den folgenden Tagen, Wochen und Monaten auch tatsächlich umzusetzen. Diese Vorsätze – über Sinn und Unsinn möchte ich mich nicht auslassen – sollten realistisch sein. Für das Jahr 2017 hat die Stiftung dies so mit jedem einzelnen Mitarbeitenden gemacht: Realistische Ziele, die auch in der vorgegebenen Frist umsetzbar sind.

Die Zielvereinbarung 2017, durch die ZSHAM sanktioniert, wurde – wie in den vorangehenden Jahren auch schon – auf der Basis unseres vom VBS vorgegeben Auftrags festgelegt. Dabei haben wir eine gewisse Zeitreserve für Unvorhergesehenes eingerechnet. 2017 kamen wir aber diesbezüglich an unsere Grenzen. Die in diesem Jahresbericht ausführlich vorgestellte Hist Art F Bttr 33 war ein in der Jahresplanung nicht vorgesehenes Projekt und hat viel Zeit beansprucht, die wir für Anderes eingeplant hatten. Es gab aber auch ein Projekt, mit dem wir gerechnet hatten und das nicht zur Ausführung kam. 2017 war die Sanierung des Gebäudes 113 geplant, in welchem sich unter anderem unsere Büros und die Archive befinden. Das Projekt wurde im letzten Moment gestoppt, offenbar aus Kostengründen. Der Umzug in das schon bereit stehende «Containerdörfli» fand nicht statt. Wir haben zwar für die Vorbereitungsarbeiten gewisse Zeit investiert. Dafür erlaubte uns die rasche Rückkehr zum Normalbetrieb wieder ungestört von Bauarbeiten zu arbeiten.

Vergleicht man nun das 2017 erzielte Ergebnis mit den Zielsetzungen, dann fällt das Ergebnis unter dem Strich zufriedenstellend aus. Dies ist nur dank dem grossen Einsatz der Mitarbeitenden, einer bedeutenden Portion Flexibilität und mit der nötigen Unterstützung durch den Stiftungsrat möglich gewesen. Dafür möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten recht herzlich danken.

Die Inventarisierung ist und bleibt unsere zentrale Aufgabe. Hier sind wir wegen des Wechsels der Software weniger weit vorangekommen als gedacht.

Aber der Unterbruch wird sich in Zukunft ausbezahlen und die neue Software unsere Arbeit erleichtern. Die Stiftungen haben ein weltweit bewährtes System erhalten – dafür vielen Dank!

Es gehört auch zu unseren Aufgaben die Sammlung Interessierten zu zeigen. Das klappt in Burgdorf ausgezeichnet. In Thun allerdings stehen wir noch im Aufbau. Anders als in Burgdorf haben wir hier ein weites Spektrum von Materialkategorien und das macht es schwierig, interessante Führungen zu gestalten. Die Präsentationen der einzelnen Fachbereiche können und sollen attraktiv sein und gleichzeitig in der von den Besuchern gewünschten Zeit eingesehen werden können. Wir haben deshalb eine Arbeitsgruppe eingesetzt um ein «Drehbuch» zu erstellen. Dies geschah in einem einwöchigen Workshop zusammen mit unseren verschiedenen Spezialisten. Die Dokumentation wurde in den folgenden Wochen weiter komplettiert und bei mehreren Besuchergruppen bereits erfolgreich angewendet. Ziel der Aktion ist es, in Zukunft Führungen vermehrt durch Freiwillige machen zu lassen. Die Drehbücher und eine kurze Schulung werden dies ermöglichen.

Zum Abschluss noch etwas Persönliches. Die von Hannes Wettstein in seinem Vorwort geschilderte Lage der Stiftung trifft mich sehr. Ich liebe meine Arbeit und empfinde es als ein Privileg, den Stiftungsbetrieb führen zu dürfen. Das Umfeld wird aber immer schwieriger und ich benötige immer mehr Zeit um mich gegen aussen zu verteidigen und Intern für Frieden zu sorgen. Dabei möchte ich eigentlich nur eines, nämlich unser Erfolgsprojekt Stiftung HAM vorwärts bringen. Noch habe ich die Hoffnung nicht ganz aufgegeben.

*Stefan Schaerer,  
Geschäftsleiter Stiftung HAM*







## Stiftung HAM

Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee  
Fondation matériel historique de l'armée suisse  
Fondazione materiale storico dell'esercito svizzero  
Fundaziun material istoric da l'armada svizra



Stiftung Historisches Material der  
Schweizer Armee – Postfach 199  
CH 3602 Thun – [www.stiftung-ham.ch](http://www.stiftung-ham.ch)